

„KunstSinn“ sucht Neues

Gerhard Ferstl eröffnete Galerie — „Sapris“ zum Start

Kunst für Kopf und Herz, Bilder und Objekte, die gleichermaßen sinnvoll und sinnlich sind, will Gerhard Ferstl künftig verstärkt nach Nürnberg bringen. Zu diesem Zweck eröffnete der „Enthusiast“, von Beruf Geschäftsführer eines Großhandelsbetriebes, mitten in der Altstadt seine Galerie „KunstSinn“.

Dort sollen nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ unter den einheimischen Kreativen einen weiteren Tummelplatz finden, sondern ab und zu „auch einmal etwas ganz anderes“ zu sehen sein. Dass Ferstl neue Wege gehen möchte, zeigt bereits die Art und Weise, wie er auf die Suche nach seinen ersten Ausstellern gegangen ist: Er setzte eine Anzeige in eine Fachzeitschrift. Gemeldet hat sich unter anderen der in Ulm lebende österrei-

chische Maler und Plastiker Alfred Bradler, dessen Arbeiten nun bis zum 19. Februar 2005 KunstSinn vermitteln (Weintraubengasse 6, Do./Fr., 14–19 Uhr, Sa., 11–15 Uhr).

Zur offiziellen Eröffnung malte der Künstler „live“ eine ganze Armee seiner als „Sapris“ bezeichneten Figuren. Was auf den ersten Blick aussieht wie ein Treffen harmlos-lustiger Hampelmännchen, erweist sich bei näherer Betrachtung als eine (selbst-)ironische Darstellung menschlicher Schwächen. Die „Sapris“ sind übertrieben geschäftig, grenzenlos anpassungsfähig und dadurch schwer zu fassen. Ihre offenbar ständig sich wandelnden, aber seltsam unbestimmten Konturen verweisen auf die unzähligen Maskeraden, hinter denen wir unsere Süchte und Begierden, Albernheiten und Eitelkeiten zu verbergen versuchen. Za



„Sapris“ zeigen Annette und Gerhard Ferstl in der Galerie KunstSinn. Foto: Rödel